

A2 Aufnahme GHG Hamburg

Gremium: GHG Hamburg
Beschlussdatum: 03.11.2023
Tagesordnungspunkt: 4. Aufnahme neuer Gruppen

Antragstext

1 Mitgliedsantrag der GHG Hamburg

2 Gem. § 5 I, II der Satzung des Bundesverbands grün-alternativer Hochschulgruppen
3 (im Folgenden „Campusgrün“) beantragen wir – die Grüne Hochschulgruppe der
4 Universität Hamburg (im Folgenden GHG Hamburg) – als Mitgliedsgruppe ohne
5 Landesverband bei Campusgrün aufgenommen zu werden.

6 Bereits auf der 47. Mitgliedsversammlung vom 12. Mai 2023 bis 14. Mai 2023 in
7 Kiel wurde der Mitgliedsantrag der GHG Hamburg angenommen. Aufgrund einer
8 Anfechtung dieses Mitgliedsantrags, durch die damals ebenfalls um Aufnahme
9 bittende Gruppe „CampusGrün Uni Hamburg“, in Folge eines vermeintlichen
10 Formfehlers beantragen wir, nach Rücksprache mit dem Bundesvorstand, erneut die
11 Aufnahme, um Zweifel über die formale Zulässigkeit des Antrags und unseren
12 Mitgliedsstatus im Bundesverband endgültig auszuräumen.

13 Gerne verweisen wir auch auf das Protokoll der 47. Mitgliedsversammlung, das
14 unter TOP 4 eindrücklich zusammenfasst, warum letztlich alle anwesenden
15 Mitgliedsgruppen bei einer Enthaltung für den Antrag der GHG Hamburg gestimmt
16 haben.

17 Die Gründe, warum wir als Mitgliedsgruppe aufgenommen werden sollten, die auch
18 bereits auf der 47. Mitgliedsversammlung die anwesenden Mitgliedsgruppen zu
19 einer Annahme unseres Antrags bewegt haben, möchten wir erneut kurz vorstellen.

20 Grüne Perspektiven auf Hochschulpolitik sind wichtig und bereichern den Campus.
21 Bildung für nachhaltige Entwicklung ist selbst an unserer Hochschule, die sich
22 Nachhaltigkeit auf die Fahnen schreibt, noch immer nicht überall strukturell
23 verankert. Nach der Auflösung der alten Campusgrün-Gruppe an unserer Universität
24 war für uns deshalb klar, dass es eine neue grüne Gruppe braucht, die sich
25 einmischt und laut wird. Eine, die sich als dezidiert antifaschistisch, queer-
26 feministisch, ökologisch, emanzipatorisch, sozial und basisdemokratisch
27 versteht.

28 Wir kommen aus unterschiedlichsten politischen Kontexten und haben unter anderem
29 schon in verschiedenen Initiativen in der Stadt, Fachschaften oder in der
30 bundesweiten Studierendenvertretung, dem fzs, (Hochschul-) Politik gemacht,
31 Kampagnen etwa gegen Studiengebühren, Kürzungen an Hochschulen oder für ein
32 besseres BAföG organisiert und vieles mehr.

33 Für Politischen Wandel braucht es Parlament und Straße, deswegen sind viele von
34 uns auch immer wieder in Bündnissen aktiv. Ihr findet uns zum Beispiel beim
35 Kampf gegen die Klimakrise in Lützerath oder für Solidarität mit der Ukraine auf
36 den Straßen Hamburgs. Hier kämpfen wir zum Beispiel konkret noch für ein
37 Bleiberecht aller Geflüchteten aus der Ukraine, auch Drittstaatenangehörige.
38 Diese Arbeit wollen wir mitnehmen und auch in unserer Arbeit als GHG
39 weiterführen und weiterentwickeln.

40 Kernforderungen der GHG Hamburg sind unter anderem:

41 Verbesserung der psychologischen Beratungsstelle der Universität Hamburg

42 An allen anderen Bundesländern übernimmt das Studierendenwerk die psychologische
43 Beratung, bei uns an der Universität Hamburg die Uni selbst. Das hat Vor- und
44 Nachteile. Klar ist aber: die aktuelle Beratung ist überlastet und das muss sich
45 ändern.

46 Verbesserung der Studienfinanzierung

47 Die GHG Hamburg fordert eine grundlegende Reformierung der Studienfinanzierung
48 in Deutschland. Dabei soll das BAföG wieder zu einem Vollzuschuss ohne
49 Verschuldung zurückkehren und elternunabhängig sein. Die Förderhöchstdauer soll
50 über der Regelstudienzeit liegen und die Bedarfssätze realitätsnah angepasst
51 sein.

52 Da das BAföG jedoch auch ein Bundesthema ist, muss auch überlegt werden, was vor
53 Ort getan werden kann. Es sollte zudem keine Studienkredite geben müssen oder im
54 ersten Schritt wenigstens keine Zinsen darauf geben.

55 Des Weiteren soll das Semesterticket verbessert werden, indem das
56 Deutschlandticket im Semesterticket mit inbegriffen ist. Die GHG Hamburg setzt
57 sich insgesamt dafür ein, dass Studierende eine finanzielle Unterstützung
58 erhalten, die es ihnen ermöglicht, ohne finanzielle Not ein Studium absolvieren
59 zu können.

60 Ausfinanzierung der Hochschulen

61 Die Hochschulfinanzierung muss endlich auf ein angemessenes Niveau angehoben
62 werden, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Dazu gehört auch die
63 Ausfinanzierung der Hochschulen, damit diese nicht länger auf Drittmittel
64 angewiesen sind und eine freie, unabhängige Wissenschaft betreiben können. Auch
65 hier ist ein gemeinsames Vorgehen der Stadtstaaten von Vorteil.

66 Bildung für nachhaltige Entwicklung

67 Wir unterstützen die Forderungen von Fridays for Future nach einer umfassenden
68 Bildung für nachhaltige Entwicklung und setzen uns dafür ein, dass diese
69 Forderungen in allen Hamburger Hochschulen umgesetzt werden. Zum Beispiel durch
70 interdisziplinäre Zusatzangebote, spezielle Lehrstühle und Lehrveranstaltungen
71 sowie eine Verpflichtung aller Fachbereiche zur Berücksichtigung von
72 Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre.